



An das  
Rathaus Merzhausen  
zu Hd. Herrn Bürgermeister Dr. Ante  
Friedhofweg 11  
  
79249 Merzhausen

Sprecher:  
Günter Wippel  
Selzenstr. 4  
79280 Au  
0761 / 48 977 100

Dr. Hans Herrmann Seydewitz  
Am Mühlebuck 13  
79249 Merzhausen  
0761 / 40 41 73

info@hochwasserschutz-hexental.de  
www.hochwasserschutz-hexental.de

Nachrichtlich an das:

Rathaus Au  
zu Hd. Herrn Bürgermeister Kindel  
Dorfstraße 25  
79280 Au  
*und:*  
Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald  
79081 Freiburg  
Dezernat 4

Merzhausen und Au, 05.12.2019

**Einbezug der Bürger bei den anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen und Ausgleichsmaßnahmen zugunsten des Steinkrebse beim Dorfbachausbau in Merzhausen**

Sehr geehrter Herr Dr. Ante,

in der Versammlung der Verwaltungsgemeinschaft Hexental am 24.10.2019 wurden weitere Details zum geplanten Hochwasserschutz im Hexental bekannt.

Unter anderem wurde darauf eingegangen, dass nun drei weitere, große Rückhaltebecken im Hexental entstehen sollen. Dabei seien zwei Becken auf Gemarkung Au (Ebersbach und Heimbach) und ein weiteres Becken am Standort Enge oder am Standort Stöckenhöfe notwendig. Dies alles um den 100jährigen Hochwasserschutz primär für die Ortslage von Merzhausen (i.W. die Sauerplatten) zu gewährleisten und um dem Schreiben des damaligen Wasserwirtschaftsamtes von 1974 genüge zu tun. In diesem Schreiben wurden für einen nicht näher bestimmten Hochwasserfall 9,0 cbm/s am „Talausgang von Merzhausen“ als Ziel definiert.

Aus Sicht der Bürgerinitiative Landschaftsverträglicher Hochwasserschutz Hexental scheinen mit den neuen Berechnungen die Fehler früherer Modelle vorerst behoben. Allerdings bringen die neu zugrunde gelegten Niederschlagsdaten ein erheblich höheres Rückhaltevolumen für das Hexental mit sich, als bislang angenommen. Bis 2014 war von einem notwendigen Rückhaltevolumen von ca. 40.000 cbm ausgegangen worden, das im Hexental zusätzlich zu den bereits bestehenden Becken geschaffen werden sollte. Nun soll der neu zu schaffende Rückhalteraum mit insgesamt ca. 95.000 cbm mehr als doppelt so viel Volumen umfassen als noch bis vor kurzem von den Behörden und Experten verkündet.

Aus unserer Sicht müssen diese Zahlen der Bevölkerung eingehend erklärt und dargelegt werden. Mit den neuen Zahlen werden voraussichtlich drei große Infrastrukturprojekte notwendig werden, welche das Landschaftsbild im Hexental und das unmittelbare Umfeld für viele Anwohner erheblich verändern werden.

Um für Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der erneuerbaren Energien (z.B. für Windparks oder Freiflächen-Photovoltaikanlagen) eine höhere Akzeptanz bei der Bevölkerung zu schaffen, sind auf Landesebene inzwischen entsprechende Programme aufgelegt worden (siehe dazu z.B. <http://www.energiedialog-bw.de/>). Damit können entsprechende Workshops und Beteiligungsformate auf kommunaler Ebene installiert werden.

Wir regen aufgrund der oben dargestellten Zusammenhänge und Veränderungen bei den grundlegenden Daten und Gegebenheiten deshalb dringend die Initiierung eines entsprechenden Beteiligungsprozesses zum Hochwasserschutz im Hexental an. Gerne sind wir bereit uns sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung einzubringen.

Auf einen weiteren Punkt wollen wir Sie mit diesem Schreiben aufmerksam machen.

Wie wir aus einem aktuellen Bericht des Büros „Gobio“ im Auftrag des Regierungspräsidiums Freiburg erfahren, ist der nordamerikanische Signalkrebs im Dorfbach in St. Georgen ausgesetzt worden. Unser heimischer Steinkrebs, der noch ein regional bedeutendes Reliktvorkommen im Reichenbach/Dorfbach aufweist, ist akut von der starken Konkurrenzüberlegenheit dieser Art sowie von der „Krebspest“ bedroht (Dies ist eine Pilzerkrankung, gegen die der nichtheimische Signalkrebs im Gegensatz zu den heimischen Dekapodenarten resistent ist und für die er Dauerausscheider sein kann).

Die derzeit einzige Chance die Krebspest nicht weiter zu verbreiten, besteht darin, entsprechende Krebsbarrieren in den Bächen einzubringen, welche den Aufstieg des Signalkrebses in das obere Gewässersystem verhindern. Diese Methode wurde bereits in andern Gewässern der Region angewandt.

Sie haben in der oben genannten VG-Sitzung erläutert, dass das Planfeststellungsverfahren für den zweiten Abschnitt beim Dorfbachausbau in Merzhausen unmittelbar bevorsteht. Wir möchten auf diesem Wege auf die oben geschilderte Situation aufmerksam machen und darum bitten bei den Ausgleichsmaßnahmen für den Dorfbachausbau an die Möglichkeit zur Schaffung von Krebsbarrieren zu denken und diese baldmöglichst zu realisieren. Gerne erläutern wir Ihnen die entsprechenden Zusammenhänge in einem persönlichen Gespräch oder zeigen die aus unserer Sicht geeignete Stellen für die Errichtung einer Krebsbarriere bei einem gemeinsamen Ortstermin auf.

Wir verbleiben mit bestem Dank für Ihre Unterstützung in den genannten beiden Punkten und freundlichen Grüßen